# Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **62 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Aenderung soll mit Oktobertermin 1956 beginnen, wobei der Beginn des Handels mit Oktobertermin 1956 vom 14. auf den 25. April 1955 verlegt wurde. Das Geschäft war im allgemeinen sehr bescheiden und durch weitere Unsicherheit gekennzeichnet, die auch nicht eher weichen dürfte, als bis Klarheit über die Regierungspolitik hinsichtlich der CCC-Lager besteht. Alterntige Baumwollen erfuhren eine gewisse Stärkung durch Deckungskäufe, doch konnten die Gewinne nur unter Schwierigkeiten gehalten werden. Neue Ernte litt unter den sehr düsteren Exportaussichten und ging daher unter Führung der entfernten Juliposition auf einen neuen Tiefstand zurück. Die Liverpooler Baumwollvereinigung hat kürzlich Protest gegen die unklare amerikanische Baumwollpolitik erhoben und um rascheste Klärung ersucht, da die gegenwärtig verworrene Lage die Umsätze in amerikanischer Baumwolle vollkommen zum Stillstand gebracht habe und dafür die Außenseiter-Baumwolle stärke. Vor allem interessieren Liverpool der eventuelle Abbau der amerikanischen Lager und die künftige Subventionierung der Exporte. Bisher erklärte der amerikanische Landwirtschaftsminster nur, daß im laufenden Baumwolljahr (bis 31. Juli) keine Suventionierungen erfolgen werden. Der Ueberhang mit 1. August wird derzeit auf mindestens 10,2 Millionen Ballen voranschlagt. Die brasilianische Regierung berät derzeit über die Uebernahme von Baumwolle aus der zweiten in die vierte Exportkategorie. Dadurch würde sich der Devisenbonus von bisher 18,70 bis 19,19 auf 29,67 bis 31,70 Cruzeiros je USA-Dollar beziehungsweise Pfund Sterling des Ausfuhrwertes erhöhen und damit die Konkurrenzfähigkeit der *brasilianischen Baumwolle* auf den Auslandsmärkten gestärkt werden. Die letzten aus Izmir bekanntgewordenen Preise für *türkische Baumwolle* betrugen für Akala I/a loco 302, Aprillieferung 303 und Mailieferung 308 Piaster je Kilo, während Akala I/b 300, II/a 295, II/b 230 und IV 200 Piaster erbrachte.

Trotz befriedigendem Wettbewerb in Uebersee und in London hat *Rohwolle* sowohl für die neuseeländischen Kreuzzuchten wie auch für australische Merinos leichte Einbußen erlitten, und damit wurde die Kammzugnachfrage in Bradford zu weiterer Zurückhaltung ermutigt. Außerdem werden neuerdings argentinische Crossbreds reichlicher angeboten, und von dieser beginnenden Auflösung der südamerikanischen Vorräte erwartet man weitere Rückwirkungen auf die Sterlingwolle. Feine Crossbreds lagen verhältnismäßig fest auf Basis von 109 d für 58er super, während sich für Merinos, 64er und höher, kaum Interesse zeigte. 64er Kette hatte weiter kleine Abschlüsse zu 128 d zu verzeichnen. Da sich die Exportlage für argentinische Schafwolle nicht wesentlich gebessert hat, beschloß die Regierung, die Befreiung der Wollausfuhren von der achtprozentigen Verkaufssteuer, die ursprünglich bis 30. April terminisiert war, bis 31. Oktober zu verlängern.

Die Notierungen für Sisal aus Britisch-Ostafrika gingen in London um durchschnittlich 2 Pfund zurück, doch zeigte sich auch auf dem ermäßigten Preisniveau kein Käuferinteresse. Wenn auch die Preiskonzessionen nicht bedeutend sind, so sind sie doch ein deutliches Zeichen dafür, daß die anhaltende Verarbeitungszurückhaltung nunmehr beginnt, auf den Markt einen gewissen Druck auszuüben.

**Statistik des japanischen Rohseidenmarktes**

(in Ballen zu 132 lb.)

| | Feb. 1955 | Jan./Feb. 55 | Jan./Feb. 54 |
|---|---|---|---|
| **Produktion** | | | |
| machine reeled | 16 936 | 29 593 | 28 291 |
| hand reeled | 3 183 | 5 182 | 5 002 |
| Duppions | 1 428 | 2 649 | 1 524 |
| Total | 21 567 | 37 394 | 34 817 |
| **Verbrauch** | | | |
| Inland | 14 536 | 27 566 | 24 760 |
| Export nach | | | |
| den USA | 4 001 | 7 195 | 3 939 |
| Frankreich | 865 | 1 445 | 760 |
| England | 190 | 365 | 569 |
| der Schweiz | 30 | 30 | 499 |
| Deutschland | 500 | 580 | 233 |
| Italien | 215 | 360 | 115 |
| andern europ. Ländern | — | 15 | 1 046 |
| Indien | 203 | 322 | 51 |
| Indochina | 420 | 420 | 920 |
| Burma | 70 | 121 | 14 |
| andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern | 50 | 161 | 1 285 |
| Total Export | 6 544 | 11 014 | 9 431 |
| Total Verbrauch | 21 080 | 38 580 | 34 191 |
| **Stocks** | | | |
| Spinnereien, Händler Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide) | 11 962 | 11 962 | 11 635 |

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

# Mode-Berichte

## Neue Seidenstoffe

Im vergangenen Monat hatte die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft, die in der letzten Aprilwoche in Verbindung mit über 200 Stoffläden in Stadt und Land wieder eine Werbewoche für Erzeugnisse aus reiner Seide durchgeführt hat, die Leute von der Presse an einem Nachmittag in das Kongreßhaus eingeladen, um ihnen einen Einblick in das modische Schaffen der Seidenfabrikanten von Zürich zu vermitteln. Nach kurzer Begrüßung durch Dr. Geilinger vom Sekretariat der ZSG skizzierte Dir. Brupbacher von der Firma Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil, in einer kleinen Plauderei das modische Schaffen der «Créateure». Wir alle wissen ja, daß dieses Schaffen nicht erst bei der Verarbeitung der schönen Stoffe zu Kleidern beginnt, sondern schon lange vorher als eigentliche geistige, schöpferische Arbeit im Kopfe der Disponenten. Sie befassen sich mit den Rohmaterialien und ihren Eigenschaften, mit der Ausarbeitung von Mustern und Qualitäten und . . . in Zusammenarbeit mit dem Dessinateur mit der Bereicherung der Gewebe durch immer wieder neue Zeichnungen, ferner in Mitarbeit mit dem Färber und Ausrüster mit der Veredlung der Gewebe, um mit der Seide, diesem Wunderfaden der Natur, immer und immer wieder neue Stoffe zu schaffen.

Zweimal im Jahr müssen unsere Seidenfabrikanten große Kollektionen neuer Muster und Stoffe herausbringen und — wenn sie auf der Höhe bleiben und mit der Zeit gehen wollen, dürfen sie nie auf ihren Lorbeeren ausruhen. Bekanntlich ist ja nichts launischer und kurzlebiger als die Mode. In unserem technischen Zeitalter wechselt sie zudem viel schneller und tiefgreifender als dies in der «guten alten Zeit» der Fall war. Der modisch schaffende Seidenfabrikant muß daher sehr weit vorausdenken. Herr Brupbacher erklärte den Presseleuten auch die Begriffe von strang- oder fadengefärbten und stück-

gefärbten Waren und an einem Musterstück erläuterte er ihnen sogar die komplizierten Arbeitsvorgänge eines «Chiné». Er wies auch auf die großen Risiken hin, die der Seidenfabrikant in unaufhörlicher Folge auf sich nehmen muß, wenn er im steten Konkurrenzkampf bestehen will, und betonte, daß dies ganz besonders auf die schönen Produkte aus reiner Seide zutrifft, die einen harten Kampf führen muß, um sich neben den vielen neuen künstlichen Fasern zu behaupten. Glücklicherweise erfreuen sich Produkte aus Naturseide in letzter Zeit einer größeren Beliebtheit und es hat den Anschein, daß Paris gerade in der kommenden Saison in vermehrtem Maße wieder Seide bringen wird, nachdem in der vergangenen Saison Baumwolle stark im Vordergrund stand. Es gilt aber auch das Verständnis für die edlen Produkte aus Naturseide in der Damenwelt zu fördern, gibt es doch viele Leute, die den Unterschied zwischen Seidenstoffen und solchen aus Kunstseide oder vollsynthetischen Fasern überhaupt nicht mehr zu erkennen vermögen.

Der Platz Zürich genießt heute dank einiger initiativer und reger Manipulanten, Grossisten und Fabrikanten, die sich mit der Herstellung modischer Seidenstoffe beschäftigen, einen sehr guten Ruf und steht in erfolgreichem Wettkampf mit Lyon, Paris und Mailand. Dies beweist die Tatsache, daß zahlreiche führende Häuser der Haute Couture in Paris in starkem Maße schweizerische Seidengewebe verwenden.

In den Kollektionen der Seidenfabrikanten überwiegen derzeit mit wenigen Ausnahmen die stranggefärbten Artikel. Es waren durchwegs herrliche Stoffe, die man an diesem Nachmittag betrachten und bewundern konnte. Da war ein schwerer reinseidener Gabardine, ein beidseitig verwendbarer Stoff, auf der einen Seite satinartig, auf der andern Seite mit Rippen in der Schußrichtung; ein Stoff in sehr dichter Ketteinstellung, wie sie seit langer Zeit nicht mehr üblich gewesen ist. Auch ein schwerer reinseidener Duchesse sei genannt, ferner Taffetas Chiffon, Organza barré und imprimé, Satin-Organza, ein neuer Artikel, der diese Sommersaison von der Mode stark begünstigt sein wird. Weiter seien erwähnt: einige Surah, Shantung und Taffet-Satin, sowie eine Anzahl besonders schöne Chinés, die anscheinend eine bedeutende Rolle in der Sommermode spielen werden. Unter den verschiedenen Chiné-Artikeln, in der Hauptsache aus Naturseide, waren auch einige, für die im Schuß Wolle oder Baumwolle verwendet wurde, wie zum Beispiel ein Chiné Satin tramé Coton oder ein Chiné Ottoman tramé Coton mit weichem schönen Fall.

Viel Beachtung hat ein herrlich schöner Artikel Taffetas chiné façonné lamé or gefunden, der letztes Jahr anläßlich des Besuches des Kaisers von Aethiopien der Herzogin von Harrar als Geschenk von der Zürcher Regierung überreicht worden ist.

Von der Mode begünstigt sind gegenwärtig auch reinseidene Jacquardgewebe, die gerne für Cocktail-Kleider verwendet werden. Naturseide spielt auch für die Fabrikation von Krawattenstoffen eine sehr große Rolle, ebenso für die Herstellung von Herren- oder Damen-Shawls.

Könnte man die Kollektionen aller Fabrikanten überblicken, so würde sich eine enorme Anzahl der verschiedensten Artikel und Dessins ergeben, die die zürcherische Seidenindustrie erzeugt und in alle Welt exportiert.

Dr. Honegger, Sekretär der ZSG, gab zum Schluß in einem kurzen Rückblick die Gründe bekannt, weshalb die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft dieses Jahr auf die Schaffung der Halle «Création» an der MUBA verzichtet hatte.

---

**Gestreifter Flanell, Favorit der Mode.** — (IWS) Es dauert jeweils nicht lange, bis sich in jeder Saison einige Stofftypen als besondere Lieblinge der Mode herauskristallisiert haben. Meist zeigt sich das schon bei den Vorführungen der Haute-Couture-Kollektionen, weil dabei offensichtlich wird, daß die Modeschöpfer von sich aus bereits gewissen Stoffen den Vorrang geben.

Ein solcher deutlich bevorzugter Stoff ist für die Frühjahrssaison 1955 Wollflanell. Nicht etwa nur die einfarbigen flauschigen Flanelle in den verschiedensten pastelligen Farbnuancen, sondern — und das ist eine beliebte Nouvauté — Wollflanelle mit feinen eingewebten Streifen. Hierbei handelt es sich sowohl um schwarze Streifen auf hellerem Grund als auch um weiße Streifen auf dunkleren Fondfarben. Die Abstände dieser Streifen sind ganz verschieden. Sie können sehr dicht sein, erweitern sich aber auch bis zu 2 cm. Mitunter sieht man sogar farbige Streifen. Diese sind jedoch weniger auf Flanellstoffen gebräuchlich als vielmehr auf leichteren, häufig rohweißen Wollgeweben, die eine dezente Schrägrippenbindung erkennen lassen und deshalb in Paris als Woll-Serge bezeichnet werden. Diese hellgrundigen Gewebe mit den verschiedensten bunten Tennis- oder Clubstreifenmustern deuten bereits darauf hin, daß man auch im Sommer weder auf die Streifenmuster, noch auf die hochwertigen Wollqualitäten zu verzichten gedenkt.

# Ausstellungs- und Messeberichte

## Die Textilindustrie an der 39. Schweizer Mustermesse

Die Textilindustrie ist immer eine der großen Gruppen an der Schweizer Mustermesse. Mit 214 Ausstellern stand sie dieses Jahr innerhalb der 18 Fachgruppen an dritter Stelle, während sie 1954 mit 242 Ausstellern den zweiten Rang einnahm. Da der Pavillon «Création» fehlte, kann wohl gesagt werden, daß die Halle «Madame—Monsieur», organisiert durch den Exportverband der Schweizerischen Bekleidungs-Industrie in Zürich, und gestaltet von dem in Paris ansäßigen Neuenburger Künstler Jean-Louis Clerc, diesmal der eigentliche Anziehungspunkt innerhalb der großen Schar der Textilaussteller gewesen ist. Wer sich noch der letztjährigen düsteren Hallengestaltung von «Madame—Monsieur» mit ihren sphinxhaften Riesenköpfen, welche die beiden Säulen als Abschluß umkleideten, erinnert, dürfte diesmal recht angenehm überrascht gewesen sein, denn die Halle prangte in froher, sommerlicher Aufmachung. Monsieur Clerc hatte, wenn man so sagen darf, freudige, sommerliche Pariserluft in seine dekorative Arbeit hineingelegt und in den verschiedenen bildlichen Gedanken: Portierloge eines Hotels, im Künstleratelier, am Badestrand, in einem herrlichen französischen Park usw. an einigen Mannequins nur wenige modische Damen- und Herrenkleider, ganz insbesondere aber reiche Damen- und Herrenwäsche, Wirk- und Strickwaren der verschiedensten Art, Badeanzüge, Strümpfe, Hüte und auch eine erlesene Auswahl von Bally-Schuhen untergebracht und damit den großen Umfang der Bekleidungsindustrie in einer Weise